

Yanik Soland *Walking on Rubber Eggshells* 25.9.— 15.11.2026

Die erste institutionelle Einzelausstellung des Basler Künstlers und Musikers Yanik Soland (*1990) widmet sich einer künstlerischen Praxis, die unter anderem Sound, Skulptur und Performance miteinander verbindet. Im Kunsthaus Baselland entsteht eine neue Auslage, die Yanik Solands langjährige Auseinandersetzung mit den Übergängen zwischen Klang, Material und Raum erstmals umfassend zusammenführt. Zugleich spürt Soland der Frage nach, wie sich Sound ausstellen und sichtbar oder körperlich spürbar machen lässt.

Ausgehend von einer neuen Komposition *Walking on Rubber Eggshells* entwickelt Yanik Soland im gesamten Obergeschoss des Kunsthaus Baselland eine akustische Landschaft, die sich über alle drei Räume hinweg ausbreitet. Langanhaltende Töne, Flötenmelodien, Subbässe und Perkussionspassagen bilden das wesentliche Material, wobei auch der Hall der architektonischen Umgebung als Teil des Sounds aktiv miteinbezogen wird. Beim Komponieren sind dem Künstler besonders Leichtigkeit und zugleich Rohheit im Klang wichtig. So arbeitet er seit Jahren an einem umfassenden Archiv aus unterschiedlichsten Aufnahmen, Rhythmen, Melodien und Field Recordings, die er immer wieder neu zusammensetzt, überlagert und ergänzt. Das Einladen anderer Musiker*innen und Künstler*innen ist dabei fester Bestandteil seiner Praxis; mit ihnen spielt er Klänge ein, experimentiert und improvisiert.

Schon beim Betreten der Ausstellung im Kunsthaus Baselland wird deutlich, dass wir als Hörende bereits unmittelbar von Sound und Körper umgeben sind. Eine räumliche Intervention bettet uns in eine weiche textile Oberfläche ein, die in unregelmässigen Abständen in Schwingung versetzt wird. Diese Körperlichkeit verstärkt, was die Philosophin Salomé Voegelin für das Hören als grundlegend beschrieben hat. «[...] There is no place where I am not simultaneously with the heard.» [1] Während beispielsweise das Sehen von einem distanzierten Standpunkt erfolgen kann, teilen wir als Hörende immer Raum und Zeit mit dem Gehörten, so Voegelin. Diese Unmittelbarkeit wird in Yanik Solands Installation physisch erfahrbar: Geräusche werden gedämpft, Stimmen klingen anders und eine Intimität stellt sich ein.

Für die Auslage werden die Tracks des im Vorfeld entstandenen Albums, das im September 2026 als LP bei Futura Resistenza erscheint, in Einzelteile zerlegt und asynchron neu zusammengesetzt. Hört man genauer hin, entdeckt man neben Gitarre, Stimme und modularen Synthesizern auch selbstgebaute Instrumente aus Spachtel, Stahlwolle oder Gummibändern sowie Spielzeuge oder Rechen. In alltäglichen, unscheinbaren Objekten erkennt der Künstler klangliche Qualitäten, die er mischt, verstärkt oder kombiniert. Klassische Perkussionsinstrumente, Drumcomputer und Flöten ebenso wie japanische Instrumente wie das Koto oder Shamisen lotet er bis an ihre klanglichen Grenzen aus und interpretiert ihre traditionelle Spielweisen neu.

Für das Kunsthaus Baselland hat er nun eigens für die Räume zwei neue skulpturale Instrumente entwickelt, die er mithilfe des Basler Künstlers Samuel Tschudin produziert hat. Saiten spannen sich hier durch eine Ausstellungswand hindurch oder über wäscheklammerähnliche Objekte – das Kunsthaus wird zum Instrument selbst, wobei der Künstler nicht zwischen Instrument, Wand und Raum unterscheidet. Als freistehende Arbeiten bieten sie die Möglichkeit, sich um sie herumzubewegen und Töne an verschiedensten Orten des Ausstellungsraums wahrzunehmen. Dank ihrer sensiblen Einstellung können sie während der Laufzeit der Ausstellung selbst kleinste Bewegungen und Sounds wiedergeben. Angelehnt an eines der Miniaturinstrumente, die Yanik Soland vor längerer Zeit aus einem Tisch-Zen-Garten gebaut hatte, sind diese nun für Performende begehbar und in einer vergrösserten Masstäblichkeit realisiert. Trotz ihrer überdimensionalen Grösse verlieren sie nicht an Zartheit und Schlichtheit, die uns vorsichtig gehen und gelegentlich innehalten lässt.

An dieser Stelle klingt besonders der Titel *Walking on Rubber Eggshells* mit seiner Fragilität und zugleich Resilienz nach. In vielen der visuellen Medien des Künstlers sind Untersuchungen zu Materialien und deren verborgenem Potenzial eingeschrieben: Wie klingt die raue Beschaffenheit eines Schleifpapiers? Durch welche Formen kann Holz oder Textil zu einem Resonanzkörper werden? Wie reagieren Glas oder Keramik, wenn sie angeschlagen werden? Gesamthaft spiegeln sie einen fürsorglichen und respektvollen Aspekt, der sich nicht nur im Entstehungsprozess, sondern auch später sowohl im Bespielen der Arbeiten als auch im Zusammenspiel mit anderen wiederfindet. Aktiviert werden die neuen Instrumente vom Künstler zusammen mit Performenden bei der Eröffnung der Ausstellung (24.9.) sowie bei einem weiteren Solo-Termin (7.11.).

Die beiden Performances nehmen Bezug auf die Soundarbeit im Raum und erweitern den elektronischen Klangraum ausserdem um akustische Instrumente wie Flöten, Perkussion und Stimme.

Walking on Rubber Eggshells von Yanik Soland zeigt, wie unermüdlich der Künstler Klänge erforscht und neue, abstrakte Qualitäten in unterschiedlichsten Objekten, Formen und Materialien entdeckt. Durch Strategien wie Improvisation und Experiment schafft der Künstler vielschichtige, wandelbare Situationen, in denen Sound als etwas erfahrbar wird, das sich stets im Wandel befindet und starren, festgeschriebenen Einordnungen entzieht. Die skulpturalen Elemente und Zeichnungen erscheinen dabei als zarte Manifestationen im Raum: Sie laden zu einem vielseitigen Zuhören ein und bewegen sich materiell sowie räumlich zwischen Schutz und Verletzlichkeit. Klang erscheint dabei immer flüchtig und zugleich im höchsten Mass verbindend und synchronisiert uns für einen Moment mit allen Personen, die ihn ebenfalls hören. Denn Hören kennt keine beobachtende Distanz: Wir befinden uns stets unmittelbar mittendrin.

Kuratiert von Ines Tondar

Yanik Soland (*1990)

Ausbildung: 2024 Master in Komposition und Improvisation an der Musik-Akademie Basel, FHNW • 2020 Master in Fine Arts am Piet Zwart Institute, Rotterdam • 2016 Bachelor in Fine Arts am Institut Kunst HGK Basel FHNW

Residencies: 2025 Music Theater Now, Rotterdam (NL) • 2024 Atelier Mondial, Cité des Arts Paris (FR) • 2023 La Dépendance, St. Imier • 2023 LAB, Kaserne Basel • 2020 SYB, Beetsterzwaag (NL) • 2016 BAR-project, Barcelona (ES)

Stipendium: 2023 Werkbeitrag, Kunstkredit Basel-Stadt • 2022 Research Grant für improvisierte Musik, Amt für Kultur Kanton Basel-Landschaft

Preise: 2026 Silberne Taube, Dok.Leipzig (DE) für „Elephants & Squirrels“ von Gregor Brändli, Musik und Sounddesign • 2021 HearSay Festival - Audio Arts Festival (IRL): Overall Gold Award + GanBearia Award with „Welcome To Switzerland“ von Stefanie Müller-Frank, Musik und Produktion

Ausstellungen / Performances (Auswahl) : 2026 *Walking on Rubber Eggshells*, Kunsthau Baselland • 2025 *Trust Issues*, Kunstmuseum Solothurn • 2025 *Fool drinking on an egg*, Bündnerkunstmuseum, Chur • 2025 *Tremor Totale*, Ausstellungsraum Klingental, Basel • 2024 *Come As You Are*, Kunsthalle Basel • 2023 *Soap on Leather*, La Criée Centre d'art contemporain, Rennes (FR) • 2022 *Endless Voice*, Castell (Zuoz), James Turrell Tower • 2021 *Feelings Are Real (It's True)*, Galerie Anton Janizewski, Berlin • 2017 *Farrago, L'OV* - CAN Centre d'Art Neuchatel

Darüberhinaus komponiert Yanik Soland Musik für Theaterproduktionen, Filme und Ausstellungen, darunter Arbeiten für das Schauspielhaus Zürich, die Kaserne Basel, die Kunsthalle Basel, das Kunstmuseum Appenzell und das Ballhaus Ost in Berlin. Er doziert an der Hochschule für Musik Basel, FHNW und initiierte verschiedene kuratorische Projekte.

-

[1] Salomé Voegelin, *Listening to Noise and Silence. Towards a Philosophy of Sound Art*, New York 2010, S. xii

Lesen Sie das Interview im Rahmen der Ausstellung zwischen Yanik Soland und Ines Tondar auf unserer Website.



Veranstaltungen

Eröffnung

Donnerstag, 24.9., 18.30 Uhr

Mit einer Performance von Yanik Soland zusammen mit Phoebe Bognar, Miriam Paschetta, Stefano Grasso, Tomohiro Iino und Larissa Rapold

Öffentliche Führungen

Sonntag, 27.9. / 25.10., 12 Uhr

Rundgang zur Architektur und zu den aktuellen Ausstellungen mit dem Team des Kunsthause. Auf Deutsch.

Familiensonntage mit Walk-In Atelier

Sonntag, 27.9. / 25.10.

Ganztags freier Eintritt für Kinder und ihre Begleitpersonen.

Walk-In Atelier von 14-16 Uhr

Sonntagsmatinée

(mit öffentlicher Führung um 12 Uhr)

Sonntag, 4.10. / 1.11.

11 Uhr

Frühstücksangebot mit Gipfeli und Brötchen, Konfitüre aus den Merian Gärten, ein Glas Orangensaft und ein Heissgetränk*

12 Uhr

Öffentliche Führung mit dem Kunsthause Team
Vermittlung zur aktuellen Ausstellung und Architektur.
Auf Deutsch.

Kunst über Mittag mit Lunch

Dienstag, 6.10. / 3.11., 12.15 Uhr

Impulsführung von 30 Minuten durch die aktuellen Ausstellungen mit dem Team Vermittlung, Kunsthause Baselland. Anschliessend Lunch im Foyer*

Abendführung

Donnerstag, 8.10., 18.30 Uhr

Rundgang zu aktuellen Ausstellungen und zur Architektur mit dem Team des Kunsthause. Auf Deutsch.

Performance und Künstlergespräch

Samstag, 7.11., 16 Uhr

Solo-Performance von Yanik Soland.
Anschliessend Künstlergespräch zusammen mit Ines Tondar, Kuratorin der Ausstellung
Auf Deutsch.

*Vielen Dank für Ihre verbindliche Anmeldung an
office@kunsthausebaselland.ch

Mehr zu allen Veranstaltungen und regelmässig stattfindenden Angeboten finden Sie in unserer Agenda.



Ein grosser Dank an alle, die die Ausstellung auf sämtlichen Ebenen möglich gemacht haben:
Marlon Mcneill, Moritz Schermbach, Alon Ben Schmidhauser, Manuel Schneider, Zuzanna Wilska, Aimo Soland, Regula und Philip Soland, Charly von Engelberg, Frederic Van de Velde & Nele Möller, Futura Resistenza, Mathis Pfäffli, Samuel Tschudin, Raphael Zehnder, Lukas Huber, Jeroen Wille, Tomohiro Iino, Stefano Grasso, Miriam Paschetta, Phoebe Bognar, Larissa Rapold, Raphael Papo, Raphael Sbrzesny, Fernando Manassero, Jonas Huldi, Miro Widmer, Aljoscha Nazar Lanz, Finn Curry, Oliver Minder, Jack Young, Gerome Gadiant, Benoît Schmidt, Joachim Setlik, Gregor Brändli, Silas Heizmann, Adrian Flück, Centradubs sowie jenen, die nicht namentlich genannt werden möchten.

Herzlichen Dank an die Partner*innen des Kunsthause Baselland, die Förder*innen der Ausstellung, sowie an alle, die namentlich nicht genannt werden möchten:



Kanton Basel-Stadt
Kultur

Stiftung
Erna und Curt Burgauer



mediaTon.ch
Audio Video Installationen



Jenzer Fleisch + Feinkost AG
Hotel Gasthof zum Ochsen, Arlesheim

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag
11 – 18 Uhr
Donnerstag
11 – 20 Uhr
Samstag bis Sonntag
11 – 17 Uhr
Montags geschlossen

Kunsthause Baselland
Helsinki-Strasse 5
4142 Münchenstein
T. +41 61 563 15 10
kunsthausebaselland.ch
@kunsthausebaselland

Tram 11: Freilager
Bus 36: Dreispitz

Zugänglichkeits-
informationen über
ginto.guide